

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

11.7.1879 (No. 159)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024076)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



## und Anzeiger.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile ober deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 5<sup>30</sup> V. 5<sup>30</sup> N.

N<sup>o</sup> 159.

Freitag, den 11. Juli.

1879.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 9. Juli.** Aus Ems wird telegraphirt: Se. Majestät der Kaiser machte gestern eine Spazierfahrt nach Forbach und besuchte am Abend das Theater. Allerhöchst derselbe hat mit günstigem Erfolge die Kur in Ems fortgesetzt und sich dabei ununterbrochen der Erledigung aller Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise gewidmet. Die wichtigen, innerhalb der höchsten Regierungskreise zu treffenden Entscheidungen haben einen vielfachen Schriftwechsel namentlich mit dem Reichskanzler erforderlich gemacht. — Heute empfing der Kaiser den Besuch des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und nahm alsdann die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Militaircabinet's Generalmajor v. Albedyll. — Seine Majestät der Kaiser gedenkt am Montag (14.) die Kur zu beenden, sich dann auf zwei Tage zum Besuche der Kaiserin nach Koblenz und von da nach der Insel Mainau im Bodensee zu begeben. Nach etwa acht-tägigem Aufenthalt soll die Abreise nach Gastein erfolgen, von wo die Rückkehr nach Berlin etwa am 20. April zu erwarten ist.

Der „Reichs-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Tabak und Tabakfabrikate vom 7. Juli 1879. Dieselbe lautet:

Nachdem der Reichstag bei der zweiten Lesung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, die Eingangszölle von den im § 1 dieses Entwurfs genannten Gegenständen in folgender Weise genehmigt hat:

1. Tabakblätter, unbearbeitete und Stengel, auch Tabakstauben . . . . . 100 kg 85 Mk.,
2. fabricirter Tabak:
  - a) Cigarren u. Cigarretten 100 kg 270 Mk.,
  - b) anderer . . . . . 100 kg 180 Mk.,

### \* Die Jagd nach Glück.

Roman von \* \* \*

(Fortsetzung.)

Ich war leichtsinnig, das gebe ich zu, doch ein schlechter Mensch, ein Schurke war ich niemals. — O, wäre Wolfgang hier geblieben!

Man hat ihn fortgetrieben.

Ja, ja, nicht Wessenstein, der Arme, man hat sich schwer an ihm versündigt. Doch warum kommt er nicht, setzt er erregt hinzu, um sich mit mir zu verbinden gegen den Buben, der uns Alle ins Verderben gestürzt? — Hatte er von unserm Schicksal vernommen?

Ein Landsmann erzählte ihm davon, doch fehlten ihm beides, Muth und Mittel, um die Heimath wieder aufzusuchen.

Und ich bin arm, ohnmächtig, ihm zu helfen, rief Wessenstein, sich verzweiflungsvoll durch die krausen Döcken fahrend.

So wünschten Sie den Bruder hierher? fragte der Amerikaner ihn forschend betrachtend.

Es wäre für mich das höchste Glück, — ich habe mich oft, o, so oft nach ihm gesehnt und feine halben manche Scene mit der Mutter gehabt.

Ihre Mutter lebt noch? fragte Donaldson rasch. Wessenstein nickte düster.

Sie lebt, — aber welch' ein Leben! sagte er leise, o, mein Herr, wenn ich Ihnen ganz vertrauen dürfte, — doch habe ich Grund genug, die ganze Welt mit mißtrauischen Blicken zu betrachten, denn ich weiß nur zu gut, daß mein Schwager mich fürchtet, daß meine jammervolle Existenz ihn nicht ruhig schlafen läßt, daß er um jeden Preis sich in den Besitz eines gewissen Dokuments setzen möchte und deshalb auch keine Mittel

werden diese Eingangszölle hiermit auf Grund des Gesetzes vom 30. Mai 1879, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs (Reichs-Gesetzbl. S. 149) in vorläufige Hebung gesetzt.

— Officiös schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Ueber die Angelegenheit des Viceadmirals von Hent werden sehr widersprechende Aeußerungen verbreitet. Thatsächlich ist, daß Herr v. Hent erst vor Kurzem ein wirkliches Abschiedsgesuch eingereicht hat. Dem Vernehmen der „Kr.-Ztg.“ nach ist die Beschwerde des Viceadmirals über den Chef der Admiralität Allerhöchsten Orts zurückgewiesen worden, und Herr v. Hent hat in Folge dessen erst vor Kurzem seine Verabschiedung nachgesucht, welches Gesuch noch der Erledigung harret, an dessen Genehmigung aber nicht gezweifelt wird. Die von uns gebrachten früheren Nachrichten stimmen damit überein.

### Ausland.

**Wien, 9. Juli.** Die Schwierigkeiten in der ägyptischen Frage mehren sich, da die Pforte nicht nur den Ferman von 1873, sondern auch alle anderen seit 1841 erlassenen, auch den über die Erbfolge, als aufgehoben betrachtet. Es findet ein lebhafter Despeschenwechsel zwischen den Mächten statt, deren Mehrzahl jene Aufhebungen als über die Kompetenz der Pforte hinausgehend betrachten soll. Das Nähere über diese Verhandlungen wird vorläufig streng geheim gehalten.

**Athen, 9. Juli.** Die griechische Flottenabtheilung hat Befehl erhalten, 14 Tage hindurch Evolutionen zu machen. — Die Kammern sind auf den 17. d. zu einer außerordentlichen Session einberufen, um die Finanzfrage zu prüfen.

**London, 8. Juli.** Die internationale Telegraphen-Conferenz hat sich im Prinzip für die Annahme des Worttarifs mit einer Grundtaxe, welche

und Wege scheut, um mir Spione, falsche Freunde auf den Hals zu schicken. Aber ich bin gewißigt geworden und suchte meine Freunde mir lieber tief unten und wäre es in der Hefe der Menschheit.

Wo Sie am sichersten in die Schlinge gehen könnten, mein lieber, junger Freund! versetzte der Amerikaner herzlich. Sie misstrauen mir, und ich kann es Ihnen unter diesen Verhältnissen nicht verargen. Es liegt mir indessen, um Ihrem Bruder und damit auch Ihnen nützen zu können, sehr viel daran, Ihr Vertrauen zu gewinnen. Nun wohl denn, sollten Sie Wolfgang's Handschrift noch kennen?

Ich besitze noch Briefe von ihm aus seiner Studentenzzeit. — Donaldson zog einen Brief hervor, welchen er dem jungen Mann hinreichte. — Dieser ergriff ihn hastig und las die Adresse: An Herbert Wessenstein.

Der Brief ist an mich gerichtet, rief er fast athemlos, warum wollten Sie mir denselben vorenthalten? Weil es mir darum zu thun ist, Ihre Festigkeit zu erproben, versetzte der Amerikaner ruhig, lesen Sie nur, der Brief ist für Sie bestimmt.

Wessenstein betrachtete aufmerksam das Siegel und nickte dann befriedigend.

Von seinem Siegelring, das wäre schon hinreichend, sagte er aufatmend und mit zitternden Händen das Siegel lösend, offenbar besorgt, es zu verletzen, er besaß d. n. Ring von seiner Mutter als kostbares Familienstück; dieses hier, die drei Felder mit dem Greif und dem Pfeil, bildet das Wappen der Familie Greiffenberg.

Rasch entfaltete er jetzt den Brief, der nur wenige Worte enthielt. Dieselben lauteten: Schenke dem Ueberbringer dieses Briefes Dein ganzes Vertrauen

dem Preise von 5 Worten gleichkommt, ausgesprochen. Ueber den Preis des Wortes ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

**Madrid.** Man spricht hier wieder viel von der Verheirathung des Königs. Eine Vermählung mit der Erzherzogin Marie von Oesterreich war zuerst in Aussicht und an beiden Höfen von Madrid und Wien gut aufgenommen worden, aber es hatten sich Schwierigkeiten erhoben, da die spanische Verfassung eine längere Abwesenheit des Königs aus Spanien verbietet, die doch nothwendig geworden wäre, wenn der König nach Wien reisen sollte. Der Besuch des Kronprinzen Rudolph bahnte indessen nähere Beziehungen an, und da die Schwestern des Königs Ende Juli die baskischen Bäder besuchen wollen, so wird, wie es jetzt heißt, der spanische Hof einige Tage in Guipuzcoa nahe der französischen Gränze verweilen, von wo der König dann leicht einen Besuch in Biarritz machen kann, wo zu gleicher Zeit die Erzherzogin mit ihrer Mutter sein wird; wahrscheinlich auch die Königin Isabella, welche der österreichischen Heirath günstig sein soll. Sollte die Hochzeit beschlossen werden, so werden die Cortes im October einberufen, um die nöthigen officiellen Vorbereitungen zu treffen.

**Tirnowa, 8. Juli.** Soeben fand bei prächtigem Kaiserweiser der Einzug des Fürsten Alexander in Tirnowa statt. Der Fürst saß staubbedeckt im offenen Wagen. Seine Leutseligkeit und prächtige Erscheinung eroberte ihm im Sturm die Herzen der jubelnden Bulgaren. Am Eingang der Stadt waren Ehrenporten errichtet. Hier verließ der Fürst den Wagen. Er trug Generalsuniform, die mit russischen, preussischen, belgischen, italienischen und österreichischen hohen Orden bedeckt war. Er nahm das ihm vom Stadtvorsteher nach slavischem Brauch dargebotene Salz und Brot entgegen und erwiderte in fließendem Bulgarisch die vom Czaren an ihn gehaltene Anrede. Dieser Beweis, daß sich der Fürst mit der Sprache seines Landes vertraut gemacht, steigerte die Be-

und vergiß es nicht, daß Du noch einen Bruder in der Ferne hast, dessen einziger Gedanke die Rache ist an dem Verderber der Schwester, an dem Räuber der Wessenstein'schen Ehre. Es grüßt und küßt Dich Dein Bruder Wolfgang Wessenstein. — Eine Weile noch starrte der junge Mann auf die Zeilen, welche ihm das Bild des Bruders, wie es in seiner Erinnerung noch lebte, vor die Seele führten. Als er das Schreiben, das ihm in diesem Augenblick wie eine Himmelsbotschaft erscheinen mochte, langsam zusammenfaltete, rollte eine Thräne über die gebräunte Wange.

Beschämt wandte er sich ab: doch Donaldson ergriff seine Hand und sagte mit bewegter Stimme:

Schämen Sie sich dieser Thräne nicht, Herr von Wessenstein! dieselbe ist mir ein beredtes Zeugniß Ihres Herzens. Trinken Sie, und dann erst sagen Sie mir, ob ich Ihr Vertrauen verdiene, oder ob Sie noch immer Zweifel in meine Ehrlichkeit setzen können.

Herbert Wessenstein erhob das Glas und sagte, die Hand ausstreckend: Ich bitte um Ihre Freundschaft, Herr Donaldson! — Dieser ergriff die Hand mit einem festen Druck, stieß mit dem jungen Manne an und versetzte: Auf unsere feste und unverbrüchliche Freundschaft, welche erst mit dem Tode enden möge!

Es war ein heller, freudiger Klang, mit welchem dieser so seltsam geschlossene Bund besiegelt wurde.

Und nun, Freund Herbert, fuhr der Amerikaner lächelnd fort, werfen wir das fremde Sie auf die Seite, — auf Du und Du!

Es sei, Freund Donaldson! — Herbert Wessenstein befand sich in diesem Augenblick in einer wunderbaren Stimmung von Rührung und Freude, wozu allerdings der langentbehrte Genuß des Champagners auch das Seinige beitragen mochte.

geisterung des Volkes in kaum noch erhörter Weise. Fürst Alexander begab sich darauf zu Fuß unter dem Zuruf der ihn umwogenden Menge nach dem Stadthaus, und nahm bei dem Bürgermeister Jerafsbis Quartier.

— 9. Juli. Um Mitternacht brach eine riesige Feuerbrunst aus, welche bis jetzt andauert. Das Feuer kam etwa 200 Meter von der Wohnung des Fürsten Alexander zum Ausbruch. Bis jetzt wurden 40 Häuser vernichtet, 5 Soldaten sind verbrannt. Glücklicherweise war der Wind nicht stark, sonst wäre der Schaden unabsehbar gewesen. Fürst Alexander und General Dondukoff-Korsakoff weilten stundenlang am Herde des Feuers. Um 10 Uhr Morgens findet heute die feierliche Eidesleistung statt.

**Newyork**, 8. Juli. Aus Mexiko wird berichtet, daß die Garnison von Vera Cruz am 26. Juni einen Aufstandsversuch machte, derselbe jedoch bald unterdrückt und neun der Anführer erschossen wurden. Zu gleicher Zeit meuterte die Mannschaft des vor Vera Cruz ankernden Kriegsschiffes Libertad, dessen Befehlshaber am Lande war. Das Schiff ging in See und wird von anderen Kriegsschiffen verfolgt.

— Nach Meldungen, die über Kingston vom 7. d. M. aus Haiti eintreffen, steht Port-au-Prince in Flammen und sind mehrere Stadtviertel zerstört.

— Aus Panama wird vom 28. v. M. berichtet: Der Senat von Columbien forderte den Präsidenten auf, den am chilenischen Kriege Beteiligten seine guten Dienste anzubieten.

## Marine.

**Wilhelmshaven**, 10. Juli. Der Oberfeuerwerks-Maat Stüwe — 2. Matrosen-Division — ist zum Feuerwerker befördert.

— S. M. Aviso „Vereley“ verließ heute früh den Vorhafen und legte sich auf Rade zu Anker.

— Die Brieffsendungen u. für die in Dienst befindlichen Schiffe und Fahrzeuge S. M. sind zur Zeit wie nachstehend aufgeführt, zu dirigieren: für die Schiffe des Übungsgeschwaders, bestehend aus den Panzerfregatten „Friedr. Carl“, „Kronprinz“, „Friedr. der Große“, „Preußen“ und Aviso „Grille“ nach Neufahrwasser; Briggs „Musquito“ und „Madine“ nach Swinmünde; Segelfregatte „Niobe“ nach Cork; Rbt. „Drache“ nach Westerland auf Sylt; Corvetten „Medusa“ und „Arcona“, sowie Torpedodampfer „Zieten“ nach Kiel; Artillerieschiff „Renown“, Corvette „Stosch“, Aviso „Falk“ und „Vereley“, Rbt. „Fuchs“ nach Wilhelmshaven; Corvetten „Prinz Adalbert“ und „Luise“, Kanonenboote „Wolf“ und „Cyclop“ nach Hongkong; Panzer-Corvette „Ganja“ nach Valparaiso; Corvette „Bismarck“ nach Sydney, Corvette „Ariadne“ nach Gibraltar; Rbt. „Nautilus“ nach Aden; Corvette „Leipzig“, „Freya“ und „Nympha“ sowie Aviso „Pommerania“ nach Plymouth; Kanonenboot „Comet“ nach Konstantinopel. Für Rbt. „Albatros“ bis incl. 16. d. Mts. nach Auckland (Neuseeland), vom 17. Juli bis incl. 14. August cr. nach Sydney (letzte Post via Brindisi) und von da ab bis auf Weiteres nach Aden.

— S. M. Aviso „Vereley“ hat heute Vormittag mit Abhaltung der Probefahrten begonnen.

**Kiel**, 9. Juli. S. M. Transport-Dampfer

Also unbedingt Vertrauen, begann Donaldson aufs Neue, wozu, da ich der Ältere bin, auch die nöthige Folgsamkeit Deinerseits gehört. Bist Du damit einverstanden, Freund Herbert?

Vollkommen, nickte dieser, Du wirst, davon bin ich überzeugt, mir stets wie ein Bruder raten. — Gewiß, — Du wirst also vor allen Dingen einen andern Menschen anziehen und zu diesem Ende einen Vorstoß von mir annehmen müssen. — Wissenstein erröthete und fuhr empor.

Keinen unnöthigen Stolz mir gegenüber, fuhr Donaldson ernst fort, wenn Du gewinnen willst, mein Freund, mußt Du wieder in jenen Gesellschaften erscheinen, wohin Du Deiner Geburt und Deinen Ansprüchen nach gehörst, und aus welchen Dich nur die Intrigue eines listigen Buben vertrieben. — Du warst eben zu leichtsinnig, mein Bester, und nebenbei auch zu vertrauensselig. — Wissenstein senkte das Auge und seufzte tief. — Kopf hoch, Herbert! rief Jener lächelnd, gedenke unseres Bundes und Deines Bersprechens, Dich meiner Führung anzuvertrauen. Es gilt, einen Buben, einen Erbschleicher zu entlarven und zu vernichten, kannst Du das, wenn Du für jene Kreise, in welchen Dein Schwager sich noch immer, trotz seiner Vüberei, anstandslos bewegt, tdest, wie ein Berschollener abgethan bist?

Nein, Du hast recht, Donaldson! erwiderte Herbert, sich energisch aufrichtend, ich nehme Deinen Vorstoß an, allerdings nur in der sichern Hoffnung, Dir über kurz oder lang, denselben mit reichem Zins zurückzuerstatten zu können.

Sag mir, was ich zu thun habe, ich werde Dein folgsamer Schüler sein.

Der Amerikaner nahm aus seiner Brieftasche eine

„Eider“ ging gestern nach Wilhelmshaven. — Während der Beurlaubung des Capitain zur See Jirzow übernimmt der Corvetten-Capitain Kupfer die Geschäfte des Commandos der Schiffsjungen-Abtheilung. — S. M. Yacht „Hohenzollern“ wird vorläufig noch nicht in Dienst gestellt werden.

— Maschinenprüfung. Der Reichskanzler hat unterm 30. v. Mts. die von dem Bundesrathe auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni v. J. in Verbindung mit § 31 der Gewerbe-Ordnung erlassenen Prüfungsvorschriften über den Nachweis der Befähigung und das Verfahren bei den Prüfungen der Maschinen auf deutschen Seeschiffen bekannt gemacht. Die Prüfungsordnung zerfällt in 30 Paragraphen und die Abschnitte: Vorschriften über den Nachweis der Befähigung und über das Verfahren bei den Prüfungen. Die Zulassung als Maschinist auf Seedampfschiffen wird durch die Ablegung einer Prüfung in den Gegenständen bedingt, welche für Maschinisten dritter, zweiter und erster Klasse näher vorgeschrieben sind. Von den Landes-Regierungen werden Commissionen zur Abnahme der Maschinenprüfung eingesetzt. Jede Prüfungs-Commission muß alljährlich mindestens zwei Termine abhalten. Die Prüfung ist in allen drei Abstufungen eine schriftliche, practische und mündliche. Zur Beaufsichtigung des Maschinen-Prüfungswesens im Reichsgebiete bestellt der Reichskanzler nach Anhörung des Bundesraths-Ausschusses für Handel und Verkehr die erforderliche Anzahl Juristen, welche darauf zu achten haben, daß die in Bezug auf die Prüfungen erlassenen Vorschriften befolgt und überall gleichmäßige Anforderungen an die Prüflinge gestellt werden.

**Kiel**, 9. Juli. Die Segelfregatte „Niobe“ ankerte am 2. Juli auf der Rade von Leith.

**Friedrichsort**, 8. Juli. In Folge einer Verletzung der Kaiserl. Admiralität sind kürzlich in Wilhelmshaven, Kiel und Friedrichsort Marine-Schwimm-Anstalten errichtet worden, und es ist der Unterricht in diesen für sämtliche Nichtschwimmer sowohl unter Mannschaften als auch Offizieren der Marine damit ein obligatorischer geworden. — Die am 29. v. Mts. durch Explosion eines Schrapnels bei der Schießübung des Forts Friedrichsort verwundeten drei Matrosen sind heute wieder aus dem hiesigen Marine-Lazareth als geheilt entlassen worden. — Es ist von der kaiserl. Admiralität nach Vereinbarung mit den Postanstalten zu Kiel und Wilhelmshaven die Anordnung getroffen worden, daß Mannschaften der Matrosen- und Werft-Divisionen eine Ausbildung im Telegraphendienst zu erhalten haben. Die Ober-Postdirection in Kiel beschäftigt jetzt permanent 8 Matrosen auf ihrem Telegraphenbureau. Diese Leute versehen nach erlangter Ausbildung den Dienst am Telegraph bei den Marine- theilen.

## lokales.

© **Wilhelmshaven**, 10. Juli. Die Ziehungslisten der Lotterie des Vereins „Invalidendank“ sind erschienen. Dieselben sind der Nr. 158 des „Reichs-Anzeigers“ vom 9. Juli cr. beigegeben. Einzelne Nummern sind gegen Einsendung von 20 Pfg. und 3 Pfg. Porto durch den Verein „Invalidendank“

Anzahl Banknoten und händigte dieselben dem jungen Manne mit den Worten ein: Wir werden später Abrechnung halten, vergiß es nicht, daß Du dieses Darlehn von Deinem Bruder Wolfgang empfangen und nicht damit zu kargen brauchst, um überall in der Gesellschaft anständig aufzutreten. Ich bin überzeugt, daß die geheimen Circel der vornehmen Jugend ihre Anziehungskraft für Dich verloren haben.

Meine Hand darauf, versetzte Herbert mit fester Stimme.

Ich bin so ziemlich von dem traurigen Geschick Deiner Familie unterrichtet, begann Donaldson langsam und mit leiserer Stimme, Du würdest mir nicht viel Neues erzählen können. Nur hörte ich hier zum ersten Male von einem Dokument, welches allerdings in der Hand Deiner Mutter eine wichtige Waffe gegen Weltberg werden könnte.

So ist es, — das Dokument aber ist leider auf unerklärliche Weise abhanden gekommen, nickte Herbert düster.

Der junge Mann starrte eine Weile wie träumend vor sich hin, dann strich er sich mit einem tiefen Seufzer über die Stirn und fuhr leise fort: Meine Mutter hat gegen ihre Stiefkinder nicht gut gehandelt, aber sie ist heute tief unglücklich, ein gebrochenes Rohr, das jedem Sturm widerstandslos preisgegeben ist. Ich kann und mag sie nicht weiter anklagen, da sie mir stets eine liebevolle Mutter gewesen, und nun vieles darum geben möchte, wieder gut zu machen, was sie verbrochen. Glaube mir, mein Freund, wenn ihre Ansprüche vom Richter anerkannt, sie wieder in den Besitz der Millionen käme, sie würde, so wahr ein Gott lebt, mit den Stiefkindern redlich theilen. Als noch die sonnigen Tage des Glücks ihr strahlten,

Berlin, Marktgrafenstraße 51 a, zu beziehen. Nach außerhalb werden die Gewinne gegen Nachnahme der Verpackungs-Spesen auf Gefahr des Empfängers unfrankirt zugesandt.

## 7. Oldenburgisches Bundesschießen in Wilhelmshaven am 6. und 7. Juli 1879.

(Fortsetzung.)

(3. Festtag.)

Die zum Bundesfest von auswärts eingetroffenen Schützen hatten schon am 1. Festtage Abends zum größeren Theile unsere Stadt wieder verlassen und nur ein geringerer Theil betheiligte sich am 2. Festtage an dem fortgesetzten Bundesschießen. Der 3. Festtag war ausschließlich für das Prämienschießen der hiesigen Schützen festgesetzt worden. Um 1 Uhr Nachmittags versammelten sich die hiesigen Mitglieder im Vereinslokal zum Ausmarsch nach dem Festplatze. Um 2 1/2 Uhr begann unter reger Betheiligung das Prämienschießen nach den im Schießplan angegebenen Scheiben und wurde bis 6 Uhr Abends ununterbrochen fortgesetzt. Das Wetter war, wenn auch nicht schön, so doch gegen die vorhergehenden Tage etwas günstiger; die Regenhüschchen, die das ganze schöne Fest empfindlich beeinträchtigt hatten, blieben aus und ein zahlreiches Publikum füllte nach und nach das Schützenzelt, in welchem unsere Militärkapelle unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Latann während des Nachmittags concertirte. Wagen auf Wagen führten immer neue Besucher herbei, welche aber vornehmlich im Schützenzelt Unterkunft suchten, denn der Festplatz eignete sich noch immer nicht zum Promeniren. Einzelne Concert-Salons, wie z. B. der des Herrn Thomas, in welchem eine ganz vorzügliche Sänger-Gesellschaft reiche Unterhaltung bot und deren Mitglieder, namentlich die Opernsängerin Fräulein Melanie, die Costüm-Soubrette Fräulein Violetta Grossi und der Komiker Herr Gustav Ahrens durch ihre Vorträge ein erhöhtes Interesse in Anspruch nahmen, das Concert-Zelt von Frau Ida Volger, in welchem die beliebte Sängergesellschaft Peterson-Simonetti, bekannt aus dem „Deutschen Hause“, concertirte, wie auch das Düringer'sche anatomische Museum und mehrere andere sehenswerthe Schauvanden, übten trotz der traurigen Bedenbeschaffenheit des Platzes eine große Anziehungskraft aus. Auch das Horrmann'sche Restaurationszelt „Zum goldenen Stern“, in welchem mehrere „Sterne“ Neben- und Gerstensaft servirten, hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Gegen Abend zeigte der Festplatz ein recht belebtes Bild, drollige Scenen in reichster Fülle bietend. So erschwermend auch ein Rundgang auf dem Festplatze in dem breiigen Kleiboden war, wurde er doch vielfach von Besuchern, wenn auch unter großen Anstrengungen und häufigerem Steckenbleiben, unternommen, welche von dieser Promenade „leichter in den Taschen, aber schwer an den Füßen“ nach dem Schützenzelt zurückkehrend, sich hier in der Garderobe einer „Fuß- resp. Stiefelwaschung“ unterzogen, um wenigstens einigermaßen „polirt“ an dem Balle theilnehmen zu können, welcher gerade hent an dem Hauptschützenfesttage besonders viel Vergnügen zu bieten schien.

fuhr Herbert aufs Neue fort, und sie das ungetheilte Vertrauen sowohl als die zärtlichste Liebe meines Vaters besaß, da hat sie ihn einst in einer stillen Stunde um das höchste Zeichen seiner Liebe, um ein ihre Zukunft in jedem Falle sich rindes Dokument. Der Vater lächelte und überraschte sie damit zu ihrem Geburts-tage. — Es war abgefaßt in der Art eines Erbvertrages, worin sie im Falle seines Todes zur Universal-Erbin mit Umgehung der gesetzlichen Erben, worunter natürlich wir Kinder verstanden waren, ernannt wurde. Um der Sache im Hinblick auf die beiden Kinder erster Ehe ein unverfängliches Mäntelchen umzuhängen, hatte der Vater in einer besonderen Clausel diesen Vertrag gegenseitig gemacht und darauf hingewiesen, daß er die große Vermehrung seines Vermögens einzig den klugen Rathschlägen der zweiten Gattin verdanke, weshalb ihr dasselbe von Gottes- und Reichswegen zukomme, wogegen er im Falle ihres frühzeitigen Abscheidens dasselbe Bestimmung recht über das sämmtliche Vermögen für sich selbst beanspruche. — Der Hauptpunkt in diesem so wichtigen Dokument war indessen der, daß kein späteres Testament von der Hand meines Vaters, als nur eine etwaige diesem Vertrage angehängte Clausel, ein gesetzliches Recht gegen die Ansprüche der Wittve jemals erhalten solle.

Ah, das war in der That ein geschiedter Passus, rief Donaldson überrascht, und ein solches kostbares Dokument konnte verloren gehen?

Es ist nicht verloren gegangen, sondern meiner Mutter geraubt worden, versetzte Herbert finstern.

Aber von wem denn, wenn es nicht von Weltberg oder in dessen Auftrage geschehen ist? fragte der Amerikaner zweifelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Ein zahlreiches Publikum hatte die weiten Räume des Festzeltes angefüllt, namentlich war vorwiegend ein reicher Damenstolz erschienen, ungeduldig den Beginn des Balles erwartend, welcher Abends 8 Uhr seinen Anfang nahm und bis zum frühen Morgen anhielt. Um 10 1/2 Uhr löste ein ganz prächtiges Feuerwerk, welches neben dem Festplatze abgebrannt wurde, die Tanzlustigen und sonstigen Besucher noch einmal ins Freie, nach dessen Beendigung der Schützenball wieder alle Teilnehmer in wirklich recht gemüthlicher Weise vereinigte. Die Ordnung war musterhaft und verdient einer besonderen lobenden Erwähnung, wie auch das ganze Fest nur durch den Regen gestört wurde.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Hannover, 7. Juli.** Am heutigen Morgen begann bei sonnigem, trockenem Wetter das achte Festschießen des Nordwestdeutschen Bezirksvereins des deutschen Schützenbundes, das im Verein mit dem hiesigen Freischützen abgehalten wird. Um 8 Uhr bewegte sich der imposante Zug der Schützen — etwa 3500 Mann mit 14 Musikchören — durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenplatze. Die Zuschauer zählten nach vielen Tausenden und wogten schon seit 6 Uhr in den Straßen auf und ab. Die Zahl der eingetroffenen Gäste ist eine erhebliche und wird voraussichtlich während der Schießtage sich ein fröhliches, lebhaftes Treiben auf dem Festplatze entfalten. Sowohl die hiesigen, als auch viele auswärtige Schützenvereine sind bestrebt gewesen, die Festschießen „Wefer“ und „Elbe“ mit werthvollen Ehrengaben zu dotiren und die Bezirkskasse ist hinter dem Eifer der Vereine nicht zurückgeblieben, so daß 30 Preise im Werthe von 200 M. vorhanden sind.

**Murich.** Die seit einiger Zeit vorherrschende Mäße scheint noch immer keine Wendung zum Besseren nehmen zu wollen. Aus den Moorogenden laufen die traurigsten Berichte ein. Nicht allein, so schreiben die „D. N.“, daß nur sehr wenig Buchweizen hat bestanden werden können, auch die letzte Quelle des Verdienstes unserer Moorbewohner, die Gewinnung des Torfs, ist bis dahin verstopft gewesen. Das Moor enthält gegenwärtig so viel Wasser, daß an den Torfschich gar nicht gedacht, geschweige daß der im Frühjahr gegrabene Torf von der Stelle geschafft resp. getrocknet werden kann. Eine Ziegelei in hiesiger Gegend hat die Arbeit wegen mangelnden Torfes bereits seit einigen Wochen einstellen müssen und für die Städter macht sich der Mangel des gewohnten Brennmaterials schon lange fühlbar. Auch für die Heuernte sind die Aussichten trüb, was bei dem üppigen Grasswuchs um so mehr zu beklagen ist.

**Wittmund.** Am Sonntag feierte der Herr Rentier Thomas von hier seinen hundertsten Geburtstag. Der Alte ist noch immer gesund, wiewgleich die Sinne ziemlich abgestumpft sind. Sein kürzlich verstorbenen Schwiegerohn erreichte ein Alter von 87 Jahren. Der Haushalt, aus 5 Personen bestehend, repräsentirte ein Alter von 400 Jahren.

**Papenburg.** Durch Vermittelung des bienenwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Hannover hat der Herr Minister für die Landwirtschaft dem hiesigen Imkerverein zur Förderung der Bienenzucht im Vereinsbezirke den Betrag von 50 M. überwiesen lassen.

**Esens, 6. Juni.** Dem „G.“ wird von hier geschrieben: Gestern Nachmittag wurde der Postagent Siefken von Neuharlingerfelde, der sich Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, bereits zur Untersuchungshaft an das hiesige Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert. Die unterschlagene und veruntreute Summe soll zwischen 5000 und 6000 M. betragen. Da Siefkens Haus überschuldet ist und das Mobilien derselben auch schon früher von verschiedenen Geschäftsleuten mit Arrest belegt sein soll, dürfte die Postverwaltung wohl den ganzen Schaden, ohne Aussicht auf spätere Deckung, tragen müssen.

### Bermischtes.

— Witten a. d. R., 7. Juli. (Greuliches Verbrechen.) Noch ist das Dunkel, welches auf der grauenhaften Schändung und Ermordung eines 18jährigen Mädchens in Grumme bei Bochum liegt, nicht gelichtet, und schon durchleuchtete gestern Abend unsere Stadt die Nachricht von einer gleichen, im Duerenburger Walde verübten That. Ein 16jähriges Mädchen wurde, von einem Besuch bei Verwandten nach Hause zurückkehrend, im Gehölz überfallen, auf gräßliche Weise geschändet, dann erdrosselt und ihre Leiche an einen Baum gehängt. In einer dem Walde benachbarten Scheune verhaftete man am späten Abend einen Menschen, dessen Gesicht ganz zerkratzt war. Muthmaßlich ist dies der Thäter, da die Wunden von dem sich wehrenden Mädchen herühren dürften. Er wurde gefesselt in das Gefängniß gebracht, doch konnten seine Personalien noch nicht festgestellt werden. Die Aufregung über das schreckliche Verbrechen ist allgemein.

— Eine entsetzliche Fahrt in zweispännigem Mietwagen machten am vorigen Montag zwischen Karlsbad und Gießhübel die Fürstin Metternich, zwei andere Damen und Graf Octavio Rinsky. Die Pferde scheuten plötzlich und jagten einem jähen Abgrund zu — sie zu halten war unmöglich, und in wenigen Augenblicken lag das Fuhrwerk total zertrümmert in der Tiefe; die Pferde, wie leider auch der eine der zwei Kutscher, der noch im letzten Augenblicke die Stränge lösen wollte, lagen todt bei den Trümmern. Im letzten gräßlichsten Augenblicke gelang es den Insassen des Wagens und dem Kutscher, welcher fuhr, herauszuspringen und so sich vom sichern Tode zu retten. Der letzterwähnte Kutscher ist jedoch ebenfalls schwer verletzt.

### Abfahrtsstunden des Fahrtschiffes von Wilhelmshaven nach Schwartherörne.

Donnerstag, den 10. Juli	11 Uhr Vorm.
Freitag, „ 11. „	11 „ „
Sonnabend, „ 12. „	11 „ „
Sonntag, „ 13. „	11 „ „
Montag, „ 14. „	11 „ „
Dienstag, „ 15. „	11 „ „
Mittwoch, „ 16. „	11 „ „

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann verjammeln.

[Nachdruck verboten.]

## Submissions-Reporter

Des „Wilhelmshavener Tageblatts“ am 10. Juli ex. beim Kaiserl. Marine-Torpedo-Depot über Arbeitsleistung und Materiallieferung zur Herstellung einiger Zäune für die Wohngebäude des Torpedo-Personals, nach den im Termine vorgelesenen Offerten.

1. Meinde u. Amann, Belfort	781 M. 29 Pf.
2. C. V. F. Beushausen, Belfort	764 „ 33 „
3. F. Cotter, Wilhelmshaven	642 „ 15 „
4. C. D. Silers, Heppens	719 „ 67 „
5. Carl Doerry, Wilhelmshaven	764 „ 41 „
6. R. Schwanhäuser	608 „ 30 „
7. Dirks, Franke u. Rathmann, Wilhelmshaven	572 „ 97 „
8. Schortau, Wilhelmshaven	636 „ 34 „

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 10. Juli 1879.

Starke Steigen des Barometers über Britanien hat fortgedauert. Minimum über Jütland. Borm Canal stark nordwestlich, südliche Nord- und Ostsee meist mäßig südlich bis westlich. Wetter trübe und kühl.

## Verzeichniß

der beim 7. Oldenburgischen Bundeschießen auf den Bundesfestscheiben „Brake“ und „Osternburg“ errungenen Prämien.

### Bundesfest-Standscheibe „Brake“.

Prämien-Nr.	Errungen von Herrn:	Gegenstand:	Festgeschenkt von:
1	Eyting aus Oldenburg	1 Vorlege-, 6 Gß- u. Theelöffel	Stadt Wilhelmshaven.
2	Schneider aus Oldenburg	1 goldene Remontoir-Uhr	Schützen-Verein Wilhelmshaven.
3	Grund aus Wilhelmshaven	1 silbernes Theeservice	„ Osternburg.
4	Reiners aus Osternburg	1 groß. Regulator mit Schlagw.	„ Oldenburg.
5	Schönbohm aus Delmenhorst	1 kleiner dto. „	„ Brake.
6	Kruger aus Brake	1 groß. „ ohne Schlagw.	„ Delmenhorst.
7	Gts aus Delmenhorst	1 Hängelampe	„ Barel.
8	von Weyhe aus Delmenhorst	1 Stuhluhr	„ Delmenhorst.
9	von Seggern aus Delmenhorst	1 Fruchtschale	„ Barel.
10	Brüning aus Wilhelmshaven	1 silberner Vorlegelöffel	„ Oldenburg.
11	Lütke aus Oldenburg	1 Stui mit Dessertlöffel	„ Rastede.
12	L. Zwingmann aus Wilhelmshaven	1 groß. Regulator ohne Schlagw.	„ Oldenburg.

Ferner erhielt Herr Grund als bester Schütze von Wilhelmshaven einen feinen Vogelbauer (ein Geschenk des Herrn Weppen zu diesem Zwecke).

### Bundesfest-Feldscheibe „Osternburg“.

1	Bube aus Brake	1 Rehsteppich	Schützen-Verein Wilhelmshaven.
2	L. Zwingmann aus Wilhelmshaven	1 Pfeffer- u. Salzbehälter in Silber u. Glas	do.
3	Rape do.	1 silb. Vorlegelöffel	Meents, Wilhelmshaven.
4	Reiners aus Osternburg	1 venetian. Metallspiegel	R. N. do.
5	Kruger aus Brake	1 Prachtwerk (das Kaiserfest im Malkasten zu Düsseldorf)	R. N. do.
6	Fr. Voges aus Osternburg	1 Aquarium	Gertner do.
7	B. G. Gts aus Delmenhorst	1 Revolver	J. H. Boß do.
8	Bartolomäus aus Oldenburg	1 Tischplatte in Marmor	Wachsmuth do.
9	von Seggern aus Delmenhorst	1 Teppich	Rickler do.
10	Schuhmann aus Brake	1 Notenhalter	Wesenic do.
11	A. Suhren aus Barel	1 Patronenkoffer	Focken do.
12	Behmeier aus Wilhelmshaven	1 Brod Zucker	Arnold do.
13	Bohlmann aus Barel	1 Biqueurcanone	Wesichly do.
14	Brüning aus Wilhelmshaven	12 Flaschen Wein	H. J. Tiarks do.
15	Boß aus Oldenburg	4 Ansichten von Wilhelmshaven	Frankfort do.
16	Frühstück do.	1 Dtd. kleine Photographien nach Belieben	Kannemann do.
17	Boß do.	1 Dtd. do. do.	do. do.
18	Slöver aus Delmenhorst	1 Bauer mit Vogel	Tieze u. Möser do.
19	Grund aus Wilhelmshaven	1 Schinken	Kramer do.
20	Kühne aus Osternburg	1 Raß Dortmund Bier	Buchmeier do.
21	Schneider aus Oldenburg	1 Schinken	Reif do.
22	Rappe aus Wilhelmshaven	1 Tonne Bier	Johanni-Brauerei in Accum
23	Kühnen aus Barel	3 Mägen	Vargebuhr hier.
24	Wöbken aus Oldenburg	6 Fl. Champagner-Cognac	G. D. Haken do.
25	Gratemann aus Delmenhorst	6 Fl. Bittern u. 6 Fl. Kümmel	Meier do.
26	Brochat aus Wilhelmshaven	1 Plattmenage	Krause do.
27	Maas aus Barel	1 Bierseidel	Dirks do.
28	Willers aus Oldenburg	1 Garnitur Manschettentüpfel	Schützen-Verein do.
29	Horstmann aus Delmenhorst	1 gold. Damenring	Wils do.
30	Bartolomäus 1. aus Oldenburg	1 Paar Blumentöpfe	Poppen do.
31	H. Meier aus Osternburg	1 Dtd. Messer u. Gabeln	Dabel do.
32	Wesenic aus Wilhelmshaven	1 Butterdose	Büttner do.
33	Focken do.	1 Regenschirm	R. N. do.
34	Siefken aus Barel	1 Schreibzeug	Süß do.
35	Menning aus Oldenburg	3 Fl. Sect	G. Janssen do.
36	Theilseffe aus Osternburg	1 Wurst	B. A. Schumacher do.
37	Ebers aus Wilhelmshaven	2 Blumentöpfe	Rose do.
38	C. Schäfer aus Osternburg	2 Kistchen Ci arren	Göbert do.
39	Eisele aus Barel	1/2 Tonne Bier	Pilling do.
40	Minnemann aus Delmenhorst	6 Fl. Korn	Kobelt do.
41	Zerfuß aus Wilhelmshaven	2 Kistchen Cigarren	Doerry do.
42	Franke do.	5 Fl. Prinz Friedr. Carl = Bittern	L. Zwingmann do.
43	Schulstadt do.	1 Regenschirm	Jrps.
44	Brötje aus Oldenburg	2 Kistchen Cigarren	R. Zwingmann.
45	C. Zwingmann aus Wilhelmshaven	12 halbe Flaschen Mosirwein	Löffmann aus Barel.
46	Krause do.	8 Flaschen Stralsunder Korn	Jürgens.
47	Mahlmann aus Brake	1 Wurst	Wohl hier.
48	Brandt aus Delmenhorst	1 lange Pfeife	Atthen hier.
49	Boß do.	12 Flaschen India-P.-Ale	P. F. Janssen.
50	Winecke aus Barel	1 Lelepuli	Ein Gründer d. Wilh. Sch.-V.
51	Armbracht aus Oldenburg	1 Büchse Conservern	Schwebler hier.
52	Bruns aus Brake	1 Thermometer	Kuhlmann hier.
53	Schäfer aus Osternburg	1 Spigenfisch	Frau J. Schumacher.
54	Aquistapace aus Barel	1 Garberobenhälter	Almus.
55	Hizegrad aus Oldenburg	1 Lorte	Folkers.
56	Reumeier junior aus Barel	1 Sandtorte	Behrens.
57	Brandt do.	1 Büchse Conservern	R. N.
58	Reumeier senior do.	1 Kringle	Deiden.
59	Nicolaus aus Delmenhorst	2 französische Kaninchen	Verlow.
60	Bargemeier aus Oldenburg	1 Hahn	Otmanns.

**Amtliche  
Bekanntmachungen.**

**Edictalladung.**

Auf Antrag des Modewaarenhändlers  
H. E. Lucke hier, der seine Vermögens-  
anzulänglichkeith angezeigt hat, werden  
dessen Gläubiger aufgefordert, ihre For-  
derungen mit Vorzugsrechten unter Vor-  
legung der Urkunden am

**Sonnabend,  
den 6. September cr.,  
Vorm. 11 Uhr,**

hier anzumelden, unter Androhung des  
Rechtsnachteils, daß, wenn in diesem  
Termine eine gütliche Vereinbarung er-  
reicht werden sollte, die einfachen chiro-  
grapharischen Gläubiger als derselben  
zustimmend angenommen, wenn nicht,  
der Concurß eröffnet und alle nicht er-  
schienenen Gläubiger von der Masse  
ausgeschlossen werden sollen.

Dem Schuldner ist das Verfügungs-  
recht über sein Vermögen entzogen,  
Zwangsvollstreckungen sind sistirt.

Wilhelmshaven, 8. Juli 1879.

Königliches Amtsgericht.  
Dirken.

**Privat-Anzeigen.**

**Auction.**

Am  
**Freitag, 11. Juli cr.,  
Abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

werde ich bei der „Erholung“  
**2 Milchschafe, 3 fette  
Schafe und 7 Lämmer**  
meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich einfinden.  
**Carl Schneider.**

Von meinem Bauerrain an der  
Noon-, Königs- und Kaiserstraße  
wünsche ich

**Baupläze**

in günstiger Lage zu verkaufen und hin-  
nach Umständen bereit, das Kaufgeld  
stehen zu lassen und auch noch ein Dar-  
lehen zum Bau zu geben.

**H. W. Mencke**  
in Varel.

Eine perfekte

**Schneiderin**

empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Damengarderoben aller Art.

**Johanne Kümme,**  
Mittelstr. 1, 1 Tr.

**Bruno Lange,**

**Belfort, Werftstraße,**

empfiehlt als von ihm geführte Speciali-  
täten: **ächte Bremer Cigarren**  
in ganz bedeutender Auswahl,  
**Rauch- u. Schnupftabake** in  
allen Preislagen, **ächte Nordhäuser  
Kantabake** in allen Gespinnsten aus  
der Fabrik von **Salfeldt u. Stein**  
in Nordhausen..

**Gut geraucherten**

**Schinken**

von der Auktion des Herrn **Mary**  
verkauft im Ganzen und pfundweise

**Blohm, Stellmacher,**  
Kopperhörn.

**Garg-Magazin  
B. Janssen**

Neuheppens.

Neuestraße.

**Wilhelmshavener Schützen-Verein.**

Die Beerdigung des in Varel verunglückten Schützenbruders Herrn Buch-  
druckereibesitzer **Winter** findet am

**Freitag, den 11. Juli cr.,**

Morgens 9 Uhr, in Oldenburg statt.

Die Mitglieder werden ersucht, sich am Freitag Morgen in voller Uniform  
recht zahlreich am Bahnhof einzufinden.

**Abfahrt des Zuges 6 Uhr 49 Min.**

**Der Vorstand.**

**Hotel Burg Hohenzollern.**

Am Sonntag, den 12. d. Mts.:

**Große Tanzmusik,**

**Kaper & Oldewurtel.**

wozu ergebenst einladen

**Berlinische Feuerversicherungs-  
Anstalt zu Berlin.**

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von

**Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.**

Frankforth's

**PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

**Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaft.**

Versicherungs Anträge für Gebäude, Mobiliar, Waarenlager u. nimmt entgegen

**F. Düser, Lehrer in Heppens.**

**Fenchelhonig**

von **L. W. Egers** in Breslau,  
unübertrefflich gegen Schnupfen,  
Katarrh, Grippe, Husten, Heiser-  
keit, Verschleimung, Niseln und  
Krauchen im Halse, sowie in grö-  
ßeren Gaben gegen Verstopfung,  
ist in Wilhelmshaven allein echt  
zu haben bei **C. Wetschky**; in  
Fever bei **J. G. Sarenberg.**

**Selters**

von **Otto Bley** in Fever empfiehlt  
zu Fabrikpreisen

**W. Athen Wwe.,**  
Neuheppens.

**Zu vermieten.**

2 Parterre-Wohnungen zum 1. August  
d. Js. **August Brockbartold,**  
Kopperhörn.

**Gesucht.**

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen,  
welches alle häuslichen Arbeiten ver-  
richten kann.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Verloren.**

Zwischen Belfort und dem Bahnhof  
ein Taschentuch und eine Haarflechte.

Dem Wiederbringer eine angemessene  
Belohnung bei **L. Wetschky,**  
am Bahnhof.

**Verloren.**

Ein kleines schwarzes Fichu vom  
Bahnhof zur Friedrichstraße. Wieder-  
bringer erhält Belohnung.

**Kapitski, Schwedenhaus.**

**Zu vermieten.**

Elegant und gut möblirte Zimmer  
mit oder ohne Burschengelack auf gleich  
oder zum 1. August.

**Ernst Meyer, Noonstr. 6.**

**Morgenhauben  
und Fichus**

werden billigt g waschen und garnirt,  
wie sämtliche Putzartikel für Damen  
prompt und billigt angefertigt durch  
**D. Lucke, Mittelstr. 12.**

Ein junges Mädchen, die das Plätten  
und Frisiren gründlich versteht, sucht  
Stellung. Zu erfragen in der Exped.  
d. Bl.

**Zu vermieten.**

2 möblirte Stuben auf sofort.  
**Kasernenstr. 3, 1 Treppe.**

**Knauer's  
Kräuter-Magenbitter**

bewährt sich bei Schwächezu-  
ständen des Magens, Magen-  
drücken, Aufstossen, Blähungen,  
Diarrhöe, Gedärmeverschleimung,  
Blutanhäufungen, Appetitlosig-  
keit, Hämorrhoiden, Magen-  
krampf, Uebelkeit u. Erbrechen.  
Die Flasche kostet 80 Pfg. bei  
**E. Wetschky.**

**Verloren.**

Ein Schützenhut. Abzugeben gegen  
gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten.**

Eine Wohnung, auf gleich anzutreten.  
**Wels, Noonstr. 110.**



**Wilhelmshav.  
Schützen-Verein.**

Die bis jetzt noch nicht abgeholtten  
Prämien können Freitag, den 11. ds.,  
von 8-10 Uhr Vormittags bei Herrn  
Tischlermeister **Wehmeyer** in Empfang  
genommen werden.

**Die Schießkommission.**

**Maurergesellen  
können sofort Beschäfti-  
gung erhalten.**

**F. Brüning, Maurermeister.**

Herr Stellmacher **Blohm** in Kopper-  
hörn zeigt in dem gestrigen Tageblatt  
an, daß er gut geräucherten Schinken  
aus meiner Schlächterei zu verkaufen  
habe. Ich mache das Publikum dar-  
auf aufmerksam, daß Herr Blohm von  
mir noch niemals Schinken bezogen hat,  
also solchen, aus meiner Schlächterei  
stammend, auch nicht verkaufen kann,  
es sei denn, daß er von denjenigen  
Schinken, welche ich den Eheleuten Blohm  
im März d. J. zum Räuchern übergab,  
die besten zurückbehalten und mir dafür  
verräucherten wieder abgeliefert hat.

Zugleich möchte ich mir hier die An-  
frage an die Polizeibehörde erlauben,  
ob zc. Blohm auch ein Fleischkontrolle-  
buch führt und seine Fleischwaaren vor  
einem heidigten Fleischbeschauer unter-  
suchen läßt.

Auch wird Blohm von diesem neu  
errichteten Gewerbesteuer zu-  
zahlen haben.

**Mary, Wurstfacit.**

**Kieler  
Zeitung.**

Die Kieler Zeitung erscheint täglich  
in einer Morgen- und einer Abend-  
Ausgabe. Sie ist sowohl ein Kees-  
Lokalblatt als auch eine Schleswig-  
Holsteinische Provinzialzeitung und bietet  
unter allen Blättern der Provinz die  
größte Reichhaltigkeit zu dem verhält-  
nißmäßig billigsten Abonnementspreis  
von 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal. —  
Inserate in der Kieler Zeitung erhalten  
über ganz Schleswig-Holstein eine all-  
gemeine Verbreitung.

**Adress-, Einladungs-,  
Eintritts- und Verlobungs-  
KARTEN**

in allen Farben und Größen werde  
in geschmackvoller Ausführung schnellsten  
und billigt geliefert von der  
**Buchdruckerei d. „Tagebl.**

**Gefunden.**

Ein Portemonnaie, enthaltend ein  
Wechsel und ein Loos (Invalidenrente)  
Abzuholen Noonstr. 80, 1 Treppe.

**Erinnerung**

**an das Bundesschießen.**

Nicht Alle konnten Preise kriegen  
Beim Bundesschießen, das ist klar!  
Doch endlich wird die Tugend siegen!  
Wir rechnen nun auf's nächste Jahr.

Mein Weibchen frag' in schelm'ichem  
Ton:

Du kriegtest gar nicht ein'n Gewinn!  
Dann nimm von mir diesen kleinen  
Sohn

Als Prämie zur Erinnerung hin!  
Mit diesem Preis war ich zufrieden  
Und zeig's hiermit ergebenst an.  
Daß solcher Preis mir ward beschieden  
Na — dafür heiß' ich **Kannemann**